

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 233.

Halle, Donnerstag den 6. October  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht, mehreren Kaiserlich österreichischen Staatsdienern Orden zu verleihen, darunter: dem Wirklichen Geheimen Rathe Freiherrn v. Bruck den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten; dem Finanzminister v. Baumgarten und dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchstdem Hoflager, Grafen v. Thun, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, sowie den Ministerialräthen v. Hoch und v. Biegeleben den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse.

Der Erbprinz von Dessau ist jetzt aus seinem biesseitigen militärischen Dienstverhältnis ausgetreten und wird seine Stellung in dem Contingente jenes Herzogthums einnehmen.

Der frühere Redacteur der „Kreuzzeitung“ Assessor Wagener, der gegenwärtig als „Protector der Gewerbehalle“ wieder an die Öffentlichkeit getreten ist, wird — wie dem „M. G.“ geschrieben wird — demnächst zum Rechtsanwält am Obergericht ernannt werden.

Der „Staats-Anzeiger“ bringt in besonderer Beilage eine Zusammenstellung der Königen, Anlagelosten und Transportmittel der im Königreich Preußen am Schlusse des Jahres 1852 in Betrieb befindlichen Eisenbahnen nebst den Ergebnissen des Betriebes im Jahre 1852.

Die Verhandlungen der Zollkonferenz legen — wie der „Magd. Correspond.“ schreibt — in ihrem weiteren Fortgange es immer deutlicher zu Tage, daß ein großer Theil der Vereinsk-Regierungen nicht frei in seinen Entschlüssen ist. Namentlich mehrere süddeutsche Staaten rechtfertigen nach gerate vollständig den Verdacht, daß sie gegen die Forderungen ihrer eigenen Interessen sich grundsätzlich zu Werkzeugen einer österreichischen Sonderpolitik hergeben. Gangreich-

lich tritt dies namentlich in der Frage wegen Ermäßigung der Eisenzölle hervor.

Vorgestern wurde der nach Königsberg berufene Landtag der Provinz Preußen eröffnet. Die Dauer des Landtages ist auf 14 Tage bestimmt.

Stuttgart, d. 30. September. Die Konferenz der höheren Polizeibeamten ist beendet und die betreffenden Teilnehmer, welchen gestern die Ehre zu Theil wurde, von dem König in besonderer Audienz empfangen zu werden, sind wieder abgereist. Als Ort der nächsten Konferenz (im Mai 1854) wurde Karlsruhe bestimmt.

Wien, d. 3. October. (Tel. Dep.) Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, begleitet von dem Erzherzog Ludwig Karl, sind gestern Abend nach Warschau abgereist. Dieselben werden dort mit Sr. Majestät dem Könige von Preußen zusammentreffen.

## Frankreich.

Aus Frankreich, im September. Wenn es irgend Jemand versteht, mittelst einer feinen Dialectik und einer glänzenden Beredsamkeit die Kirche als Bundesgenossin der Wissenschaft darzustellen, während doch das Streben darauf hinausgeht, sie zur Gebieterin derselben zu machen, so ist es unser feingebildeter Clerus. Einen neuen Beleg hierzu giebt eine Rede, welche kürzlich der Bischof von Troyes bei der Preisvertheilung im Lycée Charlemagne hielt; sie wird von unserm Clerus als ein Ereigniß angesehen, und verdient es daher um so mehr, daß ich Ihren deutschen Lesern Einiges daraus mittheile. Es heißt da unter Anderm: „Die Religion besteht nicht darin, dem Menschen die Würde zu rauben, welche Gott ihm verliehen hat, die Vernunft zu verneinen, die Philosophie zu verachten und auf die Segner solches Verabrens alles Feuer vom Himmel herabzuschwören. Die Religion besteht nicht darin, das Recht der Nationen zu verkümmern, die politische Unabhängigkeit der Völker und

## Literarischer Tagesbericht.

Geschichte des französischen Theaters während der ersten Revolution. Nach dem Französischen des Foubin u. A. Zweite Ausgabe. Hamburg, Meißner u. Schirges. Preis 7½ Sgr.

Die Geschichte der französischen Revolution ist unvollständig ohne die Geschichte des damaligen französischen Theaters. Dieses Institut, tief in den Sitten der Franzosen wurzeln und eine der Unentbehrlichsten des Pariser Lebens, spiegelte nicht nur den Gang der politischen Ereignisse treu wieder; es that noch weit mehr, es lieferte häufig das Vorspiel zu den weiterschütternden Begebenheiten jener Epoche. Das oben erwähnte Büchlein bringt über diese Verhältnisse eine mit französischer Leichtigkeit und Durchsichtigkeit skizzirte Darstellung, welcher wir einige Blätter entnehmen.

Wie die Bühne selbst politisch wurde, so übernahmen auch nicht wenige ihrer Mitglieder, die sonst nur auf den Brettern und auch da kaum einige Bedeutung hatten, unmittelbare und keineswegs untergeordnete Rollen in der großen Tragödie des Tages. Wir nennen hier nur die Namen Collet d'Herbois und Fabre d'Églantine.

Welcher Kontrast! Das Geschick, das Wohl und Wehe ganzer Bevölkerung ist in die Hände von Leuten gelegt, denen der Staat und die Kirche vor dem verhängnisvollen 1789 und selbst noch in den ersten Jahren der Umwälzung eine Stellung, man darf sagen, außer der Gesellschaft, außer dem Gesetz zugewiesen hatte.

Die Theater hatten vom Beginn der Revolution an reiche patriotische Geschenke dargebracht; im Septbr. 1790 zahlten die Mitglieder der Comédie der Nationalversammlung an einem Tage allein 23,000 Frsch. aus. „Und bei alledem konnten dieselben Männer, welche sich eben als

so gute Bürger zeigten, und deren Umgang so sehr gesucht ward, in Folge eines ungerechten, barbarischen Vorurtheils und veralteten Grabsteins, wider ein gerichtliches Zeugnis ablegen noch eine christliche Grabstätte erhalten. Kurze Zeit vor der Revolution zeigte sich's noch, wie weit der Haß und die Lächerlichkeit einer solchen Ausschließung der Schauspieler vom Rechte Aller ging. Während eines sehr strengen Winters hatten die Theater Vorstellungen zum Benefice der Armen gegeben, die ganze Einnahme betrug 36,000 Frsch. Der Erzbischof von Beaumont verweigerte die Annahme der Summe aus den Händen der Künstler und empfing sie erst aus denen des Polizei-Lieutenants, in die sie übergang, was eine längere Verzögerung der mit größter Ungebuld erwarteten Antheilung zur Folge hatte.“

„Die konstituierende Versammlung konnte eine solche Mißachtung aller Rechte nicht bestehen lassen. Am 23. Dec. 1790 entwickelte Clermont-Tonnere die Gründe über die Zulassung aller Mitbürger, welchem Glauben bekennnisse sie auch angehören möchten und von ihrer Beschäftigung abgesehen, zu allen Bürgerrechten. Der die Schauspieler betreffende Paragraph rief eine lebhafteste Discussion hervor. Mauzy behauptete, daß man Schauspielern, deren Stand, seiner Ansicht nach, lauerhaft sei, keine Rechte verleihen könnte, von denen doch die Dienstboten ausgeschlossen wären. Robespierre und Dupont unterstüzten mit Wärme die Proposition Clermont-Tonnere's. Am folgenden Tage fragten die Mitglieder der Con-ébie française bei dem Präsidenten an, ob ein sie betreffender Beschluß gefaßt worden wäre? Dr. Brieux war in achtungsvollen und angemessenen Ausdrücken abgefaßt. Mauzy schrie: es sei die höchste Unanständigkeit, daß Schauspieler sich erdreisten, mit der Versammlung in ununterbrechbare Correspondenz zu treten. Dieser lächerliche Ausfall zog dem Intoleranten Redner einen Döhnungsstruf zu. Beaumais und Mirabeau sprachen darauf zu Gunsten der Schauspieler, und das Gesetz, wel-

ihrer Oberhäupter zu bedrohen und Grundfäße auszustreuen, welche die Idee selbst einer bürgerlichen Freiheit vernichten. Nein, das war nicht die Religion unserer Väter, die groß waren; es wird ebenso wenig die ihrer Nachkommenschaft sein. Unbezwunglich ist unsere Liebe zu Dem, was die Menschen ehrt, die Völker erhebt, und es lebt im Herzen Frankreichs kein hochherziges Gefühl, welches wir Mitglieder des Clerus nicht offen mit ihm theilen könnten. Ist nicht schon dieses friedliche Bündniß der Gegenwart zwischen Universität und Kirche eine herrliche Verheißung der Zukunft? Meine Herren, die Hand, welche mit einer so unbestreitbaren Ueberlegenheit die Fackel des Wissens trägt, hat sich mit der vereint, welche mit einer die Jahrhunderte durchwaltenden Majestät die Fackel der Religion erhebt. Die Vereinigung dieser beiden Lichter liefert den harmonischen Fortschritt der Welt."

Paris, d. 3. October. (Tel. Dep.) Die „Assemblée nationale“ hat erklärt, daß die Konferenzen in Wien wieder begonnen hätten, und stellt eine Koalition der Nordmächte in Abrede. Diefelbe hat eine Verwarnung erhalten. — Das heutige Abendblatt der „Patrie“ erwidert der „Assemblée nationale“: Der Faden der Unterhandlungen sei nie abgerissen und die Konferenzen seien nie aufgelöst worden. Die Diplomatie verdoppele ihre Anstrengungen zu einer friedlichen Lösung; sie müsse sich aber beilen, denn die Macht der Umstände könnte solche Verhandlungen herbeiführen, die zu überwinden unmöglich wären. Eine Koalition der nordischen Mächte habe nie bestanden, da Oesterreich und Preußen keinen Eingriff Rußlands wollten.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Oct. Aus Dublin, Freitag Morgen, wird gemeldet: „Der elektrische Telegraph aus Cork kündigt an, daß Admiral Corry's Flotte gestern Abend um 5 Uhr aus dem Hafen von Queenstown absegelt ist. Ihre Bestimmung war nicht bekannt, aber unter den Offizieren herrschte die Ansicht, daß sie nach dem Mittelmeer ginge.“ Und aus Portsmouth, Freitag Abends, telegraphirt man: „Ihrer Majestät Dampf-Depeschen-Boot Banshee ist aus Queenstown angekommen. Die Schrauben-Flotte ist auf der Fahrt nach Lissabon begriffen; die Segelschiffe und einige der Schaufelrad-Dampfer kommen nach Spithead.“ — „Ulo an demselben Tage,“ ruft der Herald, „wo Times unsere Angabe Lüge strafen wollte, daß Verhärkungen nach dem Mittelmeer gehen werden, sind dieselben richtig abgegangen. Nur das ungünstige Wetter und die Abhaltung eines Kriegsgerichts verzögerten die Ausfahrt um 24 Stunden. Wir glauben noch immer, daß ein Theil von Admiral Corry's Seemacht nach Gibraltar und Malta bestimmt ist, und daß vielleicht ein anderer schließlich nordwärts segeln wird. Eines der Schrauben-Linienschiffe jedoch, der Agamemnon, 90 K., Capitain Sir Thomas Maitland, ist nach Devonport gegangen, um sich einen neuen Fockmast zu holen; eben dahin ist die Schaufelrad-Dampfregatte Valorus, Capitain Bualler, gefahren, weil sie einiger Venderungen in ihrer Gangpaille bedarf. Der Herald ist darauf hin kriegerisch, und stellt die Vermuthung auf, daß Lord Aberdeen durch den Uebertritt Lord Clarendons zur Fraktion Russell-Palmerston überstimmt und gezwungen worden sei, die britische Flotte nach Konstantinopel zu beordern, doch habe man ihm zu Liebe den falschen und irigen Vorwand ergriffen, daß der Sultan gegen seine eigenen Unterthanen beschützt werden müsse. Diese Lüge ändere nichts an der Thatfache, die nächste Post aus Konstantinopel müsse die Nachricht bringen, daß die Türkei den Krieg erklärt hat. (?) Faktisch hätten Frankreich und England bereits im Namen des Sultans den Krieg erklärt, und die türkischen Gesandten in Paris und London haben die Zusicherung erhalten, daß die Pforte in dem für den Sultan erklär-

ten Kriege auf den thatkräftigen Beistand der westlichen Mächte zählen kann. — Wenn man will, kann man auch die Sprache des „Chronicle“ kriegerisch deuten. In drei langen Leitartikeln vertheidigt es die Türkei gegen die „perfiden“ Verlästerungen, welche „ein großes Blatt“ gerade jetzt gegen sie schleudert.

Gegen die anti-russischen Kundgebungen in Sheffield, Stafford und anderen Orten wird die Friedens-Gesellschaft, wie es scheint, offene Front machen. Das Kundschreiben der „Conferenz“, welches zur Versammlung am 12. und 13. October nach Edinburgh einladet, kündigt nämlich an, daß sich die Friedens-Gesellschaft diesmal vorzugsweise mit den neuesten Ereignissen beschäftigen und auf „die Nothwendigkeit hinweisen wird, jene Verträge zu revidiren, welche England verpflichtet, sich mit den Russen in der Hand in die Angelegenheiten anderer Nationen zu mischen.“ Präsidiren wird der Lord Provost von Edinburgh; als Hauptredner werden Cobden, Bright, Miall, Sturge und Mr. G. Wilson, ehemaliger Secretär der Anti-Kongress-Liga, genannt. Auch werden viele Friedensfreunde aus Frankreich und Deutschland zum Besuch erwartet. Den zweiten Conferenztage soll „eine große öffentliche Demonstration“ beschließen.

London, d. 2. Oct. Man behauptet, daß gestern eine neue Ministerialkombination beschloffen worden ist, in welcher Lord Palmerston Premier werden würde, während Lord Aberdeen sich fortan damit begnügen würde, gleich Marquis Lansdowne Mitglied des Kabinet's ohne Portfeuille zu werden. Der bisherige Handelsamtspräsident Cardwell soll Staatssecretair des Innern werden und Cobden das Handelsamt erhalten. Die übrigen Minister bleiben auf ihren Posten. Die nächsten Tage müssen erst die Bestätigung dieser Veränderungen bringen, welche hier als der Beginn einer energischen Politik im Orient gedeutet werden.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die Zweifel über die wirklich erfolgte Ankunft englischer und französischer Kriegsschiffe vor Konstantinopel sind insofern gelöst, als das „Journal de Constantinople“ in seiner Nr. 470 vom 19. September derselben erwähnt. Die zwei in Konstantinopel angekommenen französischen Dampffregatten sind „Mogador“ und „Gomer“; auf letzterer befand sich der Kontradmiraal Barhier de Linan, der einige Tage in Konstantinopel zubringen wollte. Die Namen der eingelaufenen britischen Fahrzeuge werden nicht erwähnt. Das Blatt meldet die Ankunft eines k. k. österreichischen Couriers, ohne jedoch von dem Inhalte der von ihm mitgebrachten Depeschen Kenntnis zu haben. Das Weihnachtsfest war von der besten Ordnung beschloffen worden.

Wien, d. 2. October. Das russische Kabinet hat sich bereit erklärt, der Pforte die Versicherung zukommen zu lassen, daß es durch die Wiener Note unangeänderten Inhaltes der Souveränität des Sultans in keinem Falle nahezutreten beabsichtige, und es dem Ermissen der übrigen Mächte anheimgestellt, der Pforte diesfalls die erwünschten Zusagen zu geben. (N. 3.)

Malta, d. 26. September. (Tel. Dep.) Die größeren Kriegsschiffe im hiesigen Hafen sind nach der Bafika-Bay ausgelaufen.

### Vermischtes.

— Die aus der „Köln. Zeitung“ in unser Blatt übergegangene Mittheilung über die Amtstracht der Professoren (s. Nr. 228) ist insofern ungenau, als dieselbe nicht auf alle preussische Universitäten Anwendung findet.

— In Spanien herrscht — wie der „Köln. Bzg.“ aus Paris geschrieben wird — ungeheurer Getreide-Ueberschuß, und auf allen spanischen Märkten sinken die Getreidepreise. Es ist daher die Rede

des sie an den Bürgerrechten Theil nehmen ließ, ward mit großer Stimmeneinheit votirt.“

„Die Schauspieler blieben indes, wie in früherer Zeit, den Streichen der geistlichen Excommunication ausgesetzt. Sechs Monate nach diesen Vorgängen stellte sich Talma (der Stolz der franz. Bühne, der nachherige Liebhaber Napoleon's) dem Abbe von Pamecort, Pfarrer der St. Sulpice, vor, um von ihm getraut zu werden. Der Abbe verlangte von dem jungen Künstler Entschuldigungs eines Standes. Das Begehren war zwar nur eine einfache Formalität, und Talma wußte das wohl, aber er hielt es unter seiner Würde, ein Versprechen abzugeben, welches er doch nicht die Absicht haben konnte wirklich zu halten. Dieser Angelegenheit nahm sich die constituirende Versammlung an und überreichte sie der geistlichen Comitee und dem Ausschuss der vereinigten Gesellschaften. Das Decret über die Civilstellung des Clerus, vom 12. Juli 1790, gerieth diesen und noch manchen andern gordischen Knoten.“

„Die öffentliche, vorwärts schreitende Meinung mußte in dem Theater ihren Wiederhall finden. Von den Lobeserhebungen guter Könige ging man zu denen großer Männer über: Mirabeau, Voltaire, Franklin, Rousseau ersetzten Louis XII. und Henri IV.“

„Am 2. April 1791 blieben alle Theater freiwillig geschlossen. Mirabeau war nicht mehr. Besetzung herrschte in Paris. Während seiner Krankheit bot ein Marmorarbeiter, der vierzig tausend Francs jährliche Zinsen hatte und noch an die Transfusion des Blutes glaubte, das Seltsame an, um die, Frankreich so theueren Tage des berühmten Mannes zu retten. Kaum begann die Leiche des großen Redners in den Gewölbden der St. Genevieve zu erkalten, als schon alle Theater seine Apothrose gaben. Vor kurzem war auch Franklin gestorben, die dramatischen Schriftsteller schufen ein Pöbelstück für die Statuen dieser beiden großen Männer, welche sich übrigens so wenig ähnelten.“

„Wenn es übrigens damals noch nicht erlaubt war, wie dies spä-

terhin geschah, den Papsel selbst auf die Bühne zu bringen, entschädigte man sich in vollem Mase an allem was Kutte und Priestergewand trug. „Die Priester, sagte Feur, leben nicht mehr vom Altar, wohl aber leben die Schauspieler von demselben.“ L'Harpe, welcher in seinem ganzen Leben nie eine andere Initiative ergriffen, wählte zu seiner Hauptperson zuerst Leute aus der Mönchs- und Priesterklasse. Sein Drama Melaine, welches sich in dem Sprechsaal eines Klosters zutrug, war zwanzig Jahre vor der Revolution geschrieben, aber die Vorstellung blieb bis zu dieser Zeit streng verboten. La Vestale von Fontanelle erregte das Mißtrauen der Censur weniger, welche sich begnugte, die Aufführung in Paris zu verhindern und in der Provinz frei zu lassen. Im August 1789 wurde sie unter dem Namen Ericio von der Comedie française gegeben. Dieses ziemlich mittelmäßige Stück verdankte seinen Erfolg einem Zwischenfall, der ganz unerwarteter Weise den matten Alexandrinen des Heren Fontanelle zu Hülf kam. Eine Nonne, die von ihren Eltern mit Gewalt in das Kloster von Argentuil geföhrt, verlangte, während dieses Stück Epoche machte, vom Parlament die Aufhebung ihres Gelübdes. Nach dem Ausspruch des damaligen General-Advokaten Heraut de Schelles ward ihrer Bitte Genüge geleistet. Und das war gerade ganz genau, ausgenommen den Unterschied zwischen der Nonne und der Vestalin, das Sühnet der Ericie.“

„Im Jahre 1790 wurde das Theater mit Neugebunden und Striden des heiligen Franziskus förmlich überfluthet. Die ganze Clerikal-Loge damals über die Bühne. „Man sah dort, sagte Camille Desmoulins, Bärtige und Kasirte, Frisire und Gschorene, die Blauen, Grauen und Schwarzen, runde Kapuzen und solche mit Spizen, weite und enge Kermerl, Schulterfedern und Rosenkränze, Schube, Sandalen und nackte Füße.“ Dem Inhalte nach waren alle diese Stücke gleich-

sie unterschieden sich nur etwas in der Form.“ (Schluß folgt.)

von Maßregeln, um die Korn-Ausfuhr aus der Halbinsel nach Frankreich zu erleichtern.

### Aus der Provinz Sachsen.

Der „D. A. B.“ wird geschrieben: Auch in der Provinz Sachsen regt sich die streng lutherische Richtung und hat unlängst eine Anzahl Geistlicher zu einer Eingabe an das Magdeburger Consistorium veranlaßt, worin es wörtlich heißt: „1) Wir bitten, daß die evangelisch-lutherischen Mitglieder des Hochwürdigen Consistorium aus ihrer Mitte eine Commission ernennen, um die Correctur der Agende von 1829 nach Maßgabe des lutherischen Bekenntnisses für die evangelisch-lutherischen Gemeinden der Provinz Sachsen durchzuführen. 2) Wir bitten, daß die Ordinations- und Confirmations-Formulare also geändert werden, daß sie in klarer Weise auf das Bekenntniß der evangelisch-lutherischen Kirche verpflichten. 3) Wir bitten, daß in den Kirchenbüchern das Bekenntniß der Gemeinden nicht länger verdunkelt, und in den lutherischen Gemeinden der lutherische Name restituirt werde. Unsere Zeit krankt am Subjectivismus und bedroht in Folge davon Staat und Kirche. Möge diese Krankheit auf kirchlichem Gebiete bald gestillt werden!“ Dieser Bitte hat nun zwar der evangelische Oberkirchenrath, an welchen deshalb vom Consistorium berichtet ward, nicht sofort entsprochen, er hat aber einstweilen sich zu einem Rescript an letzteres veranlaßt gesehen, in welchem die beruhigende Versicherung enthalten ist, daß nach allerhöchster Verordnung des Königs Vorbereitungen getroffen werden, um mit angemessener Gründlichkeit zu erwägen, welche Veränderungen der Landesagende nach den mannichfaltigen Bedürfnissen unserer kirchlichen Zustände erforderlich sein dürften.

— Erfurt, d. 1. October. Heute wurde abermals gegen den Kaufmann Krackrügge ein Strafkenntniß am hiesigen Königl. Kreisgericht publizirt, welches, zumal bei dem bekannten außerordentlichen Unglück dieses Mannes, große Sensation macht. Die heutige Anklage betraf eine öffentliche Beleidigung eines Polizeiergeanten in Bezug auf dessen Beruf, in der seit dem Mai d. J. eingegangenen „Allg. Erf. Ztg.“. Dieser Beamte ist Aufseher in einer städtischen Erziehungsanstalt für verwahrloste Knaben, und eine im April 1852 von Krackrügge für einen armen Weber verfaßte und demnachst auch gedruckte Beschwerte an die hiesige Regierung hatte diesem Aufseher Schuld gegeben, den 15-jährigen Sohn des Webers widerrechtlich eingesperrt und mißhandelt zu haben. Im heutigen Termin war Krackrügge nicht erschienen; er wurde zu 9 Monat Gefängniß verurtheilt.

### Aufforderung

zum Umtausch der circulirenden Königlich Preussischen Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835 gegen neue dergleichen Kassen-Anweisungen vom 2. November 1851.

In Folge des Gesetzes vom 19. Mai 1851 (Gesetz-Sammlung Seite 335) soll jetzt mit dem Umtausche der in Circulation befindlichen Königlich Preussischen Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835 à 1 Thlr., 5 Thlr., 50 Thlr., 100 und 500 Thlr. gegen neue, unter dem 2. November 1851 ausgefertigte Kassen-Anweisungen à 1 Thlr., 5 Thlr., 10 Thlr., 50 Thlr. und 100 Thlr., deren genaue Beschreibung durch die Amtsblätter der Königlichen Regierungen, durch den Königlich Preussischen Staats-Anzeiger und durch mehrere in Berlin erscheinende Zeitungen bekannt gemacht ist, vorgegangen werden. Es werden daher die Inhaber von Königlich Preussischen Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835 hiermit aufgefordert, diese vom 1. October d. J. ab entweder

- 1) hier bei der Kontrolle der Staatspapiere, Dranienstraße Nr. 92 parterre, oder
- 2) in den Provinzen bei den Regierungs-Haupt-Kassen, sowie bei den von den Königlichen Regierungen zu bezeichnenden Kreis- oder Special-Kassen zu präsentiren, und dagegen neue Kassen-Anweisungen vom 2. November 1851 von gleichem Werthsbetrage in Empfang zu nehmen.

Das Geschäftsfokal der Kontrolle der Staats-Papiere wird zu diesem Behufe in den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr geöffnet sein. Dieselbe kann sich jedoch wegen des Umtauschgeschäftes weder mit Privat-Personen, noch mit Instituten oder Special-Kassen, in Schriftwechsel einlassen, wird vielmehr alle, ihr nicht durch die Regierungs-Haupt-Kassen zum Umtausch zukommenden Kassen-Anweisungen den Einfindern auf ihre Kosten remittiren.

Die Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835 behalten übrigens einstweilen, bis zu dem nach Ablauf von 9 Monaten bekannt zu machenden Präklusivtermin, ihre Gültigkeit.

Die Einföhrung der Darlehns-Kassenscheine bleibt vorläufig noch ausgesetzt, und wird der Termin, an welchem deren Umtausch beginnen soll, später bekannt gemacht werden.

Berlin, den 12. September 1853.

Königl. Preuß. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.  
Ratan. Holck.

## Bekanntmachungen.

### Tagesordnung

für die Obst-, Wein- und Gemüse-Ausstellung zu Naumburg vom 9. bis 13. October 1853.

#### Den 9. October.

Vorm. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Eröffnung der Ausstellung.  
Um 12 Uhr Versammlung der Mitglieder, Begrüßung, Vorträge und Bildung der Sectionen.  
(Vorträge sind bei dem Vorstehenden anzumelden.)  
Um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr gemeinsames Mittagessen im Schießhause, an welchem auch die Frauen Theil nehmen können.  
Um 4 Uhr gemeinsamer Besuch des Bürgergartens.  
Abends gesellige Vereinigung im Börsensaale.

#### Den 10. October.

Früh 8 Uhr Berathung und Vorarbeiten in den Sectionen.  
Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr gemeinsames Frühstück im Schießhause.  
Um 1 Uhr Excursade auf der Eisenbahn nach Saaleck und Rudelsburg und Spaziergang nach Kösen zurück.  
Um 6 Uhr Rückfahrt nach Naumburg.  
Abends gesellige Vereinigung im Börsensaale.

#### Der 11. October.

Früh 8 Uhr Fortsetzung der Arbeiten in den Sectionen.  
Um 1 Uhr gemeinsame Fahrt nach Gossek.  
Abends gesellige Vereinigung im Börsensaale.

#### Den 12. October.

Früh 10 Uhr General-Versammlung. Vortrag über die Resultate der Berathungen in den Sectionen.  
Um 1 Uhr bei günstiger Witterung gemeinsames Mittagessen im Starckeschen Weinberg.  
Abends gesellige Vereinigung im Börsensaale.

#### Den 13. October.

Vorm. 9 Uhr Vertheilung der Preise. Schluß-Versammlung.  
Das Geschäfts-Büreau ist auf dem hiesigen Schießhause vor dem Jacobsthor. — Es ist vom 8. October früh 8 Uhr ab geöffnet. — In demselben werden alle Anmeldungen angenommen und die Mitglieder-Karten, welche zur Theilnahme an den Verhandlungen, den beliebigen Besuch der Ausstellung u. berechtigten, gegen Erlegung von 15  $\frac{1}{2}$  ausgegeben. — Für den bloßen Besuch der Ausstellung sind 5  $\frac{1}{2}$  und für ein Familien-Billet bis zu 4 Personen 10  $\frac{1}{2}$  zu erlegen. — In dem Geschäfts-Büreau wird auch jede gewünschte Auskunft über Quartiere, die gemeinsamen Ausflüge in die Umgegend u. ertheilt. — An den allgemeinen Versammlungen können auch die Frauen Theil nehmen.  
Naumburg, den 3. October 1853.

#### Das Lokal-Comité.

Von Gaudischem Düngungsmittel halte Lager, à 22 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Auch sind Feldtauben zu haben bei  
Georg Salomon  
auf der Maille.

#### Glasirte Steintöpfe,

Kamener Koch- und Bunzlauer Kaffeegeschirr, so wie alle in dies Fach einschlagende Artikel hält in großer Auswahl  
H. Knabe, großer Schlamm Nr. 953.

Handarbeiter mit dem gewöhnlichen Arbeitszeug (namentlich Steinpfeifen) finden Beschäftigung auf der Fabrik von Otto Seuff bei Morl.

#### Auction.

Sonnabend den 8. October Nachmitt. 2 Uhr sollen im Geßhöfe des Zimmermeister Herrn Trübe alle hier:

1 Gebäude, zum Theil massiv, mit 2 Schornsteinen versehen, 40 $\frac{1}{2}$  Fuß lang, 12 Fuß tief;  
1 Schuppen mit massiven Giebelwänden, 21 Fuß lang, 10 $\frac{1}{2}$  Fuß tief, zum Abbruch, meistbietend verkauft werden.

Brandt,  
Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Ein Quantum von circa 80,000 Stück besten Kohlensteinen weist zum Verkauf nach Herr Ed. Stückrath in der Exped. dies. Ztg.

Ein vor einigen Jahren neu erbauter Schuppen, mit breiterem Dach und Seiten-Verschlag, von 100 Fuß Länge und 21 Fuß Breite, welcher zehrer zur Aufbewahrung von Kohlensteinen diente, steht wegen Bauveränderung zum Verkauf.

Nähere Mittheilungen ertheilt Herr Ed. Stückrath in der Exped. dieser Zeitung.

Ein gesundes Pferd, 10 Jahr alt, steht zu verkaufen Geißstraße 1340. G. Friedrich.

Ein ansändiges junges Mädchen wird als Verkäuferin in ein Schnitt-Geschäft gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt Schülershof Nr. 757.



Orientalische Angelegenheiten.

Die Berliner „Zeit“ meldet unterm 4. October: Eine auf telegraphischem Wege über Wien (in Berlin) eingegangene Depesche aus Konstantinopel lautet, wie wir vernehmen, dahin: daß der Divan die Kriegserklärung gegen Rußland beschloffen habe. Das heutige Morgenblatt der „N. D. Z.“ bringt ebenfalls die telegraphische Nachricht: „der Divan ist für den Krieg, jedoch ist die Entscheidung dem Sultan überlassen.“ Den letzteren Zusatz enthält, so viel wir hören, die heute hierher gelangte Depesche nicht.

An der Wiener Börse vom 3. October war ebenfalls das Gerücht verbreitet, daß der Divan in Konstantinopel den Krieg beantragt habe. Das „Dresdner Journal“ bringt dies Gerücht in positiverer Weise, indem es sich aus Wien vom 3. October telegraphiren läßt: „Aus Konstantinopel ist die Nachricht eingetroffen, daß der Divan am 26. September trotz nochmaliger dringender Vorstellung der Gefandten einstimmig (mit 120 Stimmen) den Krieg gegen Rußland beschloffen hat, die Maßregeln zur Ausführung dieses Beschlusses dem Sultan und seinen Ministern überlassend.“

Deutschland.

Berlin, d. 4. Octbr. Der König traf auf seiner Reise nach Warschau gestern früh 7 Uhr in Kofel ein, wo der Kaiser von Oesterreich mit dem Erzherzog Karl Ludwig eine halbe Stunde später ankam. Nach kurzem Verweilen wurde die Reise gemeinschaftlich fortgesetzt. Um 9 1/2 Uhr passirte der Entzug den preussischen Grenzort Myslowitz. Es ließ der Kaiser von Rußland werde bis nach dem polnischen Grenzorte Graniza entgegen kommen, um seine Gäste nach Warschau zurück zu begleiten.

Amerika.

Der New-York Herald vom 13. September enthält Folgendes: „Von Tag zu Tag wird es merkbarer, daß die von General Pierce in seiner Inaugurations-Rede gemachten Versprechungen keine leeren Worte sind, und daß seine Minister ernstlich das berühmte amerikanische Go ahead zu ihrem Wahlspruch erkoren haben. Die Washington Union, das Organ des Staatssecretärs Marcy, wenn nicht gar des gesammten Cabinet's, hat das Verhalten des Capitän's Ingraham zu Smyrna auf das lebhafteste gebilligt. Heute hat sich der Justiz-Minister Caleb Cushing bei einem zu Washington Statt gehaltenen Diner offen zu den Grundsätzen des jungen Amerika bekannt. Seiner Ansicht nach hätte der Friede mit Mexico nur unter der Bedingung der Abtretung von Chihuahua und Sonora geschlossen werden dürfen. „Wenn sich nochmals die Gelegenheit bietet“ — sagte er — „und Mexico seine vergangenen Niederlagen rächen will, so werden wir unsere Grenzen nach Süden so ausdehnen, daß

ein fernerer Streit in dieser Hinsicht nicht mehr möglich ist.“ In Betreff Cuba's drückte er sich mit gleichem Freimuth aus. Caleb Cushing wird durchaus nichts dagegen haben, wenn die Königin der Antillen als ein Theil der Vereinigten Staaten aufgenommen wird. Diese Aeußerungen verrathen unseres Erachtens den Geist, welcher das Cabinet des Generals Pierce befeht, und werden ohne Zweifel einen starken Widerhall in Europa finden.“

Fremdenliste.

- Kaisertum: Dr. Kammerherren Baron v. Friesen a. Dresden. Hr. Parit. v. Hellmuth a. Prag. Hr. Rittergutsbes. v. Birkinsky a. Posen. Hr. Hofrath Resegarten m. Frau a. Usterleben. Die Herrn. Kaufm. Lambert a. Bernburg, Reuter a. Glaucha, Schmidt a. Leipzig, Kaltherr a. Hamburg. Stadt Zürich: Hr. Rentr. Baron v. Sercede a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Karbe a. Schlesien. Hr. Parit. Stendorf a. Chemnitz. Hr. Forstf. Landmann a. Suidau. Die Herrn. Kaufm. Kunz a. Hamburg, Lauenstein a. Brandenburg, Bockwinkel a. Altona, Müller a. Blankenheim, Schmidt a. Duisburg, Cullmann a. Bingen. Goldner Ring: Hr. Prof. Gra B. Allen a. Newyork. Hr. Künstler Th. Hagen a. London. Hr. Damm. Harmening a. Lederleben. Hr. Brauer Stutig a. Steina. Die Herrn. Kaufm. Müller a. Osnabach, Schaffner a. Magdeburg, Köhlig a. Halberstadt, Grommann a. Berlin. Englischer Hof: Hr. Amts Rath Trubitz a. Schlef. n. Mad. Zilber u. Tochter a. Pestungsburg. Hr. Maschinenbauer Diehl a. Chemnitz. Die Herrn. Kaufm. Meißner a. Hamburg, Schneider a. Bremen, Heinemann a. Rostock, Köhler a. Rinteln. Goldner Löwe: Hr. Kanzlei-Dir. Buch nebst Sohn a. Posen. Hr. Pastor Giesl a. Bamberg. Hr. Stud. theol. Wagner a. Wersburg. Hr. Rechnungsführer Schiller a. Breslau. Hr. Buchh. G. Hof a. Leipzig. Hr. Dr. Verbl. Erhardt a. Berlin. Stadt Hamburg: Hr. Ingen. Gerz a. Magdeburg. Hr. D. Kient. v. Eismann a. Dresden. Hr. Kaut. v. Böhmmer a. Erfurt. Die Herrn. Stud. theol. Sandor u. Verdau a. Neuchatel. Hr. Bauherr. Freygang a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Eder a. Bremen, Deichmann a. Northausen. Goldne Kugel: Die Herrn. Kaufm. Böhmme a. Hannover, Eißler a. Riga. Hr. Lehrer Neubach a. Bunsendorf. Hr. Brennermeister. Krieger a. Westfalen. Hr. Siegelmeister. Siuweg a. Kiefa. Magdeburger Bahnhof: Mad. Meyer a. Naumburg. Mad. Schmidt a. Mühlhausen. Hr. Gutsbes. Stahn a. Frankfurt a/D. Hr. Rent. Richter a. Braunschweig. Die Herrn. Kaufm. Teichmann a. Mainz, Brinning a. Berlin. Thüringer Bahnhof: Ihre Königl. Hoheit die verw. Großherzogin von Nassau n. Familie, Gesellsch. n. Dienstsch. Hr. Königl. Hoh. der Prinz August v. Schaumburg n. Dänemark. Hr. Stud. jur. et cam. Graf Boisenburg a. Posenburg. Hr. Kaufm. Palmé a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 4. October, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunndruck, Bar. Bruchzeit, Luftwärme.

Literarischer Tagesbericht.

- In neuesten Schriften sind erschienen: Abhandlung über die venerischen Krankheiten von A. Vidal (de Cassis). Ins Deutsche übertragen von einem prakt. Arzte. Leipzig. 2 Thlr. 20 Sgr. Behnisch, O., Geschichte der Englischen Sprache und Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Einführung der Buchdruckerkunst. Ein Ergänzungsband zu allen bisher erschienenen Chrestomathien. Breslau. 1 Thlr. 6 Sgr. Borchstein, L., Volks-Erählungen. Altenburg. 18 Sgr. Bergmann, L., Die Waage und die Seulenmessungen. Anleitung zur Kenntniss und Zeichnung der alten und neuen Bauordnungen. 1. Abtheilung. Griechischer und römischer Stil. — Die Ordnungen der neueren Weicher. Mit 162 Abbildungen, nach Zeichnungen des Verfassers in Holz geschnitten von Mezger, Areland u. a. Leipzig. 2 1/2 Sgr. Bilder aus dem Weltall in Aufzügen von Busch, Tetlin, Schmidt, A. v. Samsbold, v. Kockel, Körner, Krüger, Marfus, Schulin, Schindler, Scholze, v. Schuberth, v. Schmidt und Ull. — Für Lehrer und Freunde der Naturkunde herausgegeben von Dr. H. Kleff. Berlin. 1 Thlr. 10 Sgr. Bodt, G. C., Lehrbuch der Kriognosik. Leipzig. 3 Thlr. Bodemer, D., die Wirkungen der Creditpapiere in Bezug auf die Vermehrung der Renten in Preussland. Leipzig. 16 Sgr. Boll, C., Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. 7. Heft. Neubrandenburg. 1 Thlr. 15 Sgr. Brauer, A. F., der Rahmen- oder Dornenrost. Neu erfundene Bienenwohnung mit beliebig theilbarem Bienen- und Honigraum. Mit 18 Abbildungen auf 2 lithographirten Tafeln. Leipzig. 12 1/2 Sgr. Compendium des kleinen Krieges für Infanterie- und Cavallerie-Offiziere. Zum Gebrauche im Felde, bei Kruppenübungen und bei Aufstellung der daz. über einzurückenden Relationen u. von Fr. Schimmel, Major. Duffeldorf. 20 Sgr. Cuelos, J., die Kunst des Schiffschaffens mit deutlichen Anweisungen zur Erkennung der schwierigsten und heizigsten Bewegungen. Mit 3 erläuternden Tafeln. Weimar. 10 Sgr. Enck, K., Johann das. Historisches Trauerspiel. Berlin. 20 Sgr. Familien-Bibliothek, kleine, zur Förderung religiöser Sinne, Lebens und Wirkens. Drittes Buch. Des Glaubens Kampf u. Sieg. Weisau. 10 Sgr. Fischer, R., der Protestantismus und Katholicismus in der Kunst. Berlin. 15 Sgr. Friedländer, M. W., Der Kaufmann. Ausführender, alphabetisch geordnet nach Nachdruck der gewöhnlichsten kaufmännischen Reden und Phrasen, nebst englischer und deutscher Correspondenz und einer vollständigen englischen Buchführung. Königsberg. 23 Sgr. Friedrich, J. D., über Handels- und Gewerbliche in Beziehung auf Verweidung, Verurtheilung, Verfassung und Verzug. Ansbach. 1 Thlr. 5 Sgr. Gafz, K., von J. H. 4. verbesserte Auflage. Leipzig. 1 Thlr. 15 Sgr. Galt, J., der Papierstein. Deutsche Beschläge zu Reorganisationsen im Armen-, Kranken- und Gefängniswesen, mit Berücksichtigung der Waisenhäuser und Bestenungsanstalten und ihrer Einwirkung auf die bisherigen Leistungen verschiedener Länder in diesen Gezeiten. Berlin. 20 Sgr.

- Kilp, C., die Differential- und Integralrechnung und deren Anwendung auf die Geometrie in der Ebene. Darmstadt. 22 Sgr. Marzoll, L., Lehrbuch der Institutionen des römischen Rechts. 5 ganz umgearbeitete Auflage. Leipzig. 2 Thlr. 15 Sgr. v. Rauch, J. M., neue systematische Darstellung der architektonischen Ordnungen der Griechen, Römer und neueren Baukunst. 1. Lieferung. Mit 100 Kupfertafeln und vielen in den Text eingedruckt. Holzschnitten. Potsdam. 1 Thlr. 15 Sgr. Messerschmidt, G., die Verwaltung des Militair- und Haushalts in Preussen. Berlin. 24 Sgr. Naegeli's Diätetik der Schwangerschaft. Die wichtigsten Lebensregeln für schwangere Frauen. Düsseldorf. 10 Sgr. Narziss, C. G., die Entomomorphie, ihre Umräumigkeit, Schwierigkeit und nachtheiligen Folgen für die Staatswirtschaft und für die Staatsangehörigen. Weimar. 12 Sgr. Reichel, J., die am häufigsten vorkommenden Arten der Unterleibsbrüche zur Beachtung u. Behandlung für Jedermann, insbesondere für Bruchkranke. Leipzig. 15 Sgr. Reinhold, H. A., zwei Vorträge. Alte und neue Häuslichkeit. Die christlichen Hauptfeste und unsere Jahreszeiten. Berlin. 6 Sgr. Rosemann, der nordische Bienenzüchter. Breslau. 20 Sgr. Schauer, F. A., Luther's Reformationslied: „Ein feste Burg ist unser Gott“ u. geschichtlich und erbautlich behandelt. Mit musikalischen Beilagen. Mit einer Ansicht der Weste Coburgs. Coburg. 10 Sgr. Schauspiele, geistliche, von Don Pedro Calderon de la Barca. Uebersetzt v. Joseph Frey. v. Eichenborff. 11. Bd. Stuttgart. 2 Thlr. Schenkel, D., evangelische Zeugnisse von Christo. Gedruckt unter Aufsicht aus dem Evangelium Johannis. 1. Sammlung. Hildesberg. 1 Thlr. Schilling, S., das Mineralreich. Dytognosie und Geognosie. 3. neu bearbeitete Auflage. Breslau. 15 Sgr. Schlichter, C., Latein-Chemie. Eine populäre Darstellung der unorganischen Chemie für gebildete Volks-, Reals- u. Gymnasialschulen, so wie zum Selbstunterricht mit Rücksicht auf Kunst, Gewerbe, Haushalt und Landwirtschaft. Mit 42 in den Text eingedruckt. Holzschnitten. Stuttgart. 22 1/2 Sgr. Schütz, J. A., Lehrbuch für die juristische Praxis. II. Theil: Die Prozeßarten. Jena. 20 Sgr. Schütz, J. A., Eilermann's Hebräer. Von Amt und Gewalt der Pfarrerherren. Leipzig. 18 Sgr. Susemihl, F., kritische Skizzen zur Vorgeschichte des 2. punischen Krieges. Greifswald. 10 Sgr. Sittliche Taschenbuch. Herausgegeben von F. v. Raumer. 3. Folge. 5. Jahrgang. Leipzig. 2 Thlr. 15 Sgr. Tischler, A., Louis Gallot und die Malerei in Deutschland. Eine Episode aus der modernen Kunstgeschichte. Nach einer Abhandlung über den Begriff des Waterischen und das Wesen der Malerei. München. 10 Sgr. Unterhaltungen über Augustus. 2. Bd. Altenburg. 2 Thlr. Wachsmuth, W., Geschichte der politischen Parteilagen alte und neuer Zeit. I. Bd. Die politischen Parteilagen des Alterthums. Braunschweig. 2 Thlr. 8 Sgr. Walz, Mittheilungen aus Hebenheim. Mit einem Caturplan von Hebenheim. Stuttgart. 21 Sgr.



# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Wegen Neubau der Brücke über den Fluthgraben bei Unterriszdorf ist die Passage für Fuhrwerk vom 11. October ab gehemmt. Unterriszdorf, den 3. October 1853. Die Ortsbehörde.

## Güter-Verkauf.

Ein Landgut mit 120 Morg., in der Nähe von Halle, und  
Ein städtisches Defonomiegut, mit herrschaftlichem Wohnhaus und sehr guten Wirtschaftsgebäuden, sollen möglichst schnell und darum billig verkauft werden durch  
**Carl Paetzold** in Halle.

## Häuser-Verkauf.

Mehrere sehr schön gelegene Häuser in Halle sind zu verkaufen durch **Carl Paetzold**.

Defonomie-Lehrlinge finden gute Stellen durch **Carl Paetzold** in Halle.

Mehrere sehr gut empfohlene Defonomie-Berwalter suchen sofort Stellen durch **Carl Paetzold** in Halle.

3600 *R*, 3000 und 2000 *R* werden auf ganz sichere Hypothek zu leihen gesucht durch **Carl Paetzold**.

## Logis-Vermiethung.

Zwei Familien-Logis an der Magdeburger Chaussee hat zu vermieten  
**Carl Paetzold**.

## Wohnungs-Vermiethung.

Die jetzt von dem Herrn Dr. Heiman an bewohnte Bel-Etage meines Hauses, Leipzigerstraße, habe ich in Folge dessen Abgangs von Halle zu Ostern 1854 anderweit zu vermieten.  
Der Kaufmann **Kilian**.

Eine Landwirthschafterin, die die einfache Küche und die Milchwirtschaft versteht, wird unter vortheilhaften Bedingungen für's Rittergut Schnadiz bei Dueden zum sofortigen Antritt oder bis 1. December d. J. gesucht.  
**Solde**.

## Empfehlung.

Untern heutigen Tage eröffnete ich hiersebst Schmerstraße Nr. 705 eine

## Buchhandlung,

welche ich dem geneigten Wohlwollen eines besigen und auswärtigen geehrten Publikums hierdurch zu empfehlen mir erlaube.  
Halle a. S., den 6. October 1853.

**Ernestine Saeuberlich.**

## Gesucht

wird zum nächsten Oftertermine eine Familienwohnung, mit der wo möglich Gartenbenutzung verbunden ist. Adressen unter H. F. befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Als Hauslehrer sucht ein junger Mann, der schon als solcher fungirte, sofort eine Stelle. Frantirte Offerten bittet man an Hrn. Lehrer **Senft**, gr. Steinstr. Nr. 1503, zu richten.

## Besten Savanna-Honig

empfehlen billigst, besonders in dieser Zeit, und als Zusatz zu den Pfäumen beim Muscaden,  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

Als etwas Neues und Wohlsmekendes empfehle ich hierdurch **Maulbeeren**, à *fl* 15 *gr*.

**D. Lehmann,**  
Morjellen- und Bonbon-Fabrikant.

Die

## Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

auf Gegenseitigkeit gegründet und auf den solidesten Grundlagen beruhend, zählt nahe an 5000 Mitglieder mit einem Versicherungs-Capital von 5,232,200 *R* und einem Reservefond von 1,113,854 *R*, versichert das Leben sowohl auf die ganze Lebensdauer, als auf kürzere Fristen gegen mäßige Beiträge und Gewährung von Dividenden an die auf Lebenszeit Versicherten. Die Aufnahme in dieselbe kann zu jeder Zeit geschehen, und bin ich als Agent der Gesellschaft zur Ertheilung weiterer Auskünfte gern bereit.

Der Registrator **Tischmeyer,**  
Gottesackerstraße Nr. 1572.

Aus der großen, die Götterwelt der Römer, Griechen, Aegyptier, Germanen, Semiten, Perser und Slawen umfassenden Mythologie von **K. Schwenk**, wird der so eben erschienene 7te Band, enthaltend

## die Mythologie der Slawen

auch einzeln abgegeben. Derselbe befaßt sich ganz speciell unter Andern auch mit der Mythologie der Wenden, Czachen, Preußen, Litthauer, Finnen u. c. Preis: Rthlr. 2, 26 *gr*. Zu beziehen durch die **Pfeffer'sche** Buchhandlung in Halle.

## Etablissemments-Anzeige.

Am heutigen Tage eröffnete ich hiersebst ein

## Material-, Taback-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft,

und dies hiermit ergebenst anzeigend, empfehle ich mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums.  
Gröbzig, den 1. October 1853.

**Albert Püschel.**

Bei **C. S. Schroeder** in Berlin ist soeben erschienen und in der **Pfeffer'schen** Buchh. in Halle zu haben:

Ueber die wahren Ursachen der **habituellen Leibesverstopfung,** und die zuverlässigsten Mittel diese zu beseitigen.

Von **Dr. Moriz Strahl,**

Ag. Sanitätsrath u.

Vierte mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.

8. geh. 9/2 Bogen. Preis: 10 *Sgr*.

Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als wichtigste Autorität in Unterleibsfrankheiten durch seine zahlreichen glücklichen Heilungen, die er selbst im Wege der Correspondenz erzielt, weithin bekannt, hat für diejenigen, welche an habitueller Leibesverstopfung leiden, eine überaus wichtige und folgenreiche Entdeckung gemacht, die er in dieser Schrift der Oeffentlichkeit überliebt. Die Hauspillen, welche hier empfohlen und in einer privilegierten Apotheke Berlins angefertigt werden, haben sich bereits bei vielen Tausenden von Personen auf das Vortrefflichste bewährt, und durch alle Gauen Deutschlands die weiteste Verbreitung gefunden.

Diese Schrift enthält auch die interessantesten Aufschlüsse über Blähungen und Hämorrhoiden und diese 4te Auflage ist noch durch eine wichtige Abhandlung über die Cholera und den Gebrauch der Hauspillen während der Herrschaft derselben bereichert worden. Für diejenigen Personen, welche sich bei dem Herrn Verfasser speciellen Rath erholen wollen, ist ein Schema von Fragen beigegeben, deren ausführliche Beantwortung hinreicht, um die Correspondenz einzuleiten.

Die Verhandlungen, welche der Herr Verfasser über seine Entdeckung mit dem Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten gepflogen hat, sind in der Schrift abgedruckt.

## Wohnungs-Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr Alter Markt Nr. 547, sondern Mittelstraße Nr. 133 wohne.

**C. Wieschke,** Schneider-Meister.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

In der **Pfeffer'schen** Buchh. in Halle ist zu haben:

**A. Séguin**

(Berühmtester Pariser Magnetiseur) die

## Mysterien der Magnetomagie

oder Enthüllung der Geheimnisse des Magnetismus, der magnetischen Prophezeiungs- und Zauberkunst und der neu entdeckten geheimnißvollen, leblose Körper bewegenden Naturkraft. Mit Aufschlüssen über Wesen, Wirkung und Anwendung des vitalen Magnetismus, über Somnambulismus, Ekstase und magnetische Prophezie; über magnetische Sympathie und Antipathie, über den magischen magnetischen Kreis, die magnetische Zauberscheibe und den magischen Weisagungs-Spiegel, über magnetische Attraction, über das

## Tischrücken u. Gutwirbeln

und die Bewegung anderer lebloser Körper. Mit Abbildungen. Duodez. Gebektet. 10 *Sgr*.

Das Erstaunen, welche diese geheimnißvollen Wunder zu Anfang dieses Jahres auf beiden Hemisphären verbreitet, ist zum Theil verflummt. — Inzwischen sind denkende Forscher, namentlich auch der so berühmte Pariser Magnetiseur **Séguin**, während dieser Pause in ihre Tiefen, ihren Zusammenhang mit den höheren Phänomenen des Magnetismus wissenschaftlich eingedrungen und berichten in dieser Schrift die weiteren Resultate ihrer Fortschritte, welche der Welt noch größeres Erstaunen abnthigen dürften.

In der **Pfeffer'schen** Buchh. in Halle ist zu haben:

## Allgemeine Weltgeschichte

für alle Stände,

von den

frühesten Zeiten bis zum Jahre 1840,

mit

Zugrundelegung seines größeren Werkes

bearbeitet und herausgegeben

von

**Dr. Karl von Nottke.**

6te Original-Auflage.

10 Theile.

Herabgesetzter Preis: 1 *Thlr.* 10 *Sgr*.

Auf **Ludwig ecetera** sind alle Sorten Spreu und Abharfe zu bekommen. **Regel.**

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

233.

Halle, Donnerstag den 6. October  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht, dem Kaiserlich österreichischen Staatsdienern Orden zu verleihen, dem Wirklichen Geheimen Rathe Freiherrn v. Bruck den Adler-Orden erster Klasse in Brillanten; dem Finanzminister v. Martini und dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchstherrn Hoflager, Grafen v. Thun, den Adler-Orden erster Klasse, sowie den Ministerialräthen v. Biegeleben den Rothen Adler-Orden zweiter

Erbinprinz von Preußen, dem Kaiserlichen Hofrath v. Bismarck den Adler-Orden erster Klasse in Brillanten; dem Wirklichen Geheimen Rathe Freiherrn v. Bruck den Adler-Orden erster Klasse in Brillanten; dem Finanzminister v. Martini und dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchstherrn Hoflager, Grafen v. Thun, den Adler-Orden erster Klasse, sowie den Ministerialräthen v. Biegeleben den Rothen Adler-Orden zweiter

„Staats-Minister“ v. Bismarck, dem Kaiserlichen Hofrath v. Bismarck den Adler-Orden erster Klasse in Brillanten; dem Wirklichen Geheimen Rathe Freiherrn v. Bruck den Adler-Orden erster Klasse in Brillanten; dem Finanzminister v. Martini und dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchstherrn Hoflager, Grafen v. Thun, den Adler-Orden erster Klasse, sowie den Ministerialräthen v. Biegeleben den Rothen Adler-Orden zweiter

## Literatur.

Die Bühne selbst politisch wurde, so übernahmen auch nicht nur die Mitglieder, die sonst nur auf den Brettern und auch da in geringer Bedeutung hatten, unmitttelbare und keineswegs untergeordnete Rollen in der großen Tragödie des Tages. Wir nennen hier nur den Collet d'Herbois und Fabre d'Eglantine. Der Kontrast! Das Geschick, das Wohl und Wehe ganzer Völker hing an der Hande von Leuten geleigt, denen der Staat und die Nation vor dem verhängnisvollen 1789 und selbst noch in den ersten Jahren der Umwälzung eine Stellung, man darf sagen, außer der gewöhnlichen dem Gesetz zugewiesen hatte.

Theater hatten vom Beginn der Revolution an reiche patriotische Denkmäler dargebracht; im Septbr. 1790 zahlten die Mitglieder der Nationalversammlung an einem Tage allein 23.000 Frs.

lich tritt dies namentlich in der Frage wegen Ermäßigung der Eisenzölle hervor.

Vorgestern wurde der nach Königsberg berufene Landtag der Provinz Preußen eröffnet. Die Dauer des Landtages ist auf 14 Tage bestimmt.

Stuttgart, d. 30. September. Die Konferenz der höheren Polizeibeamten ist beendet und die betreffenden Teilnehmer, welchen gestern die Ehre zu Theil wurde, von dem König in besonderer Audienz empfangen zu werden, sind wieder abgereist. Als Ort der nächsten Konferenz (im Mai 1854) wurde Karlsruhe bestimmt.

Wien, d. 3. October. (Tel. Dep.) Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, begleitet von dem Erzherzog Ludwig Karl, sind gestern Abend nach Warschau abgereist. Dieselben werden dort mit Sr. Majestät dem Könige von Preußen zusammentreffen.

## Frankreich.

Aus Frankreich, im September. Wenn es irgend Jemand versteht, mittelst einer feinen Dialektik und einer glänzenden Beredsamkeit die Kirche als Bundesgenossin der Wissenschaft darzustellen, während doch das Streben darauf hinausgeht, sie zur Gebieterin derselben zu machen, so ist es unser feingebildeter Clerus. Einen neuen Beleg hierzu giebt eine Rede, welche kürzlich der Bischof von Troyes bei der Preisvertheilung im Lycée Charlemagne hielt; sie wird von unserm Clerus als ein Ereigniß angesehen, und verdient es daher um so mehr, daß ich Ihren deutschen Lesern Einiges daraus mittheile. Es heißt da unter Anderm: „Die Religion besteht nicht darin, dem Menschen die Würde zu rauben, welche Gott ihm verliehen hat, die Vernunft zu verneinen, die Philosophie zu verachten und auf die Gegner solcher Verahrens alles Feuer vom Himmel herabzuschwören. Die Religion besteht nicht darin, das Recht der Nationen zu verkümmern, die politische Unabhängigkeit der Völker und

so gute Bürger zeigten, und deren Umgang so sehr gesucht ward, in Folge eines ungerechten, barbarischen Vorurtheils und veralteten Gesetze, weder ein gerichtliches Zeugniß ablegen noch eine christliche Grabstätte erhalten. Kurze Zeit vor der Revolution zeigte sich's noch, wie weit der Haß und die Lächerlichkeit einer solchen Ausschließung der Schauspieler vom Rechte Aller ging. Während eines sehr strengen Winters hatten die Theater Vorstellungen zum Benefice der Armen gegeben, die ganze Einnahme betrug 36.000 Frs. Der Erzbischof von Beaumont verweigerte die Annahme der Summe aus den Händen der Künstler und empfing sie erst aus denen des Polizei-Lieutenants, in die sie überging, was eine längere Verzögerung der mit größter Ungeduld erwarteten Ausbezahlung zur Folge hatte.“

„Die konstituierende Versammlung konnte eine solche Mißachtung aller Rechte nicht bestehen lassen. Am 23. Dec. 1790 entwickelte Clermont-Tonnere die Gründe über die Zulassung aller Mitbürger, welchem Glauben bekennnisse sie auch angehören möchten und von ihrer Beschäftigung abgesehen, zu allen Bürgerrechten. Der die Schauspieler betreffende Paragraph rief eine lebhafteste Discussion hervor. Mauty behauptete, daß man Schauspielern, deren Stand, seiner Ansicht nach, la. erhaft sei, kein Rechte verleihen könnte, von denen doch die Diensthoten ausgeschlossen wären. Robespierre und Dupont unterstützten mit Wärme die Proposition Clermont-Tonnere's. Am folgenden Tage fragten die Mitglieder der Coasédie française bei dem Präsidenten an, ob ein sie betreffender Beschluß gefaßt worden wäre? Der Brief war in achtungsvollen und angemessenen Ausdrücken abgefaßt. Mauty schrie: es sei die höchste Unanständigkeit, daß Schauspieler sich erdreisteten, mit der Versammlung in unmitttelbare Correspondenz zu treten. Dieser lächerliche Vorfall zog dem intoleranten Redner einen Dankspruch zu. Roumeil und Miras